

Swiss Made in New York

Dampfende Heizungsrohre in den Strassen, exorbitante Mieten und ein Lebensgefühl auf der Überholspur. Wie **Schweizer** es in New York schaffen.

VON BENEDIKT LACHENMEIER (TEXT)
UND KATJA HEINEMANN (FOTO)

Sirenengeheul, Pressluft-hammer, Smog. Gefühle 37 Grad brennen auf die Haut, es ist feucht wie im Dschungel. So fühlt sich der Sommer in jener Stadt an, die 6500 Kilometer entfernt von der Schweiz auf dem gleichen Breitengrad wie Neapel liegt. Bewaffnet mit Mütze, Schal, Handschuhe und Stiefel finden sich die Bewohner der grössten amerikanischen Metropole dann zur kalten Jahreszeit auf der Strasse wieder. Die arktischen Luftmassen aus Kanada bringen im Winter bis zu minus 20 Grad in die Stadt und lassen selbst im dicksten Wollmantel jedes Knie schlottern. Unabhängig von der Jahreszeit halten sich die Preise auf einem Niveau, das so hoch ist wie die berühmten Wolkenkratzer am Hudson River. Oder wo sonst muss ein Hotdog-Stand-Besitzer über 250 000 Franken hinblättern, nur damit er seinen Verkaufswagen ein Jahr lang in einem Park aufstellen

darf? Wo zahlt man für eine Vierzimmerwohnung 7000 Franken, wo kostet das Essen im Supermarkt gleich viel wie im Restaurant?

New York ist unerträglich. Und gleichzeitig so anziehend wie kaum eine andere Stadt dieser Welt. Die 8,3-Millionen-Metropole fasziniert, sie versprüht einen Zauber, der kaum beschreibbar ist. Es heisst, wer es hier schafft, der schafft es überall. So strömen Menschen von überall hierher, in der Hoffnung auf ein Leben, an das sie nur in ihren kühnsten Träumen zu glauben wagten.

Wer es hier schafft ...

Bereits Frank Sinatra sang ein Loblied auf «die Stadt, die niemals schläft». Tatsächlich fährt die U-Bahn Tag und Nacht, viele Shops sind rund um die Uhr geöffnet, und in den Büros brennen während 24 Stunden die Lichter.

Auch die Kreativwirtschaft kennt wohl keinen Feierabend. Jedes Jahr finden alleine auf den grossen und kleinen Strassen von New York 40 000 Shootings für Musikvideos,

Filme, TV-Serien oder Dokumentationen statt.

Ist es diese Illusion, die auch viele Schweizer dazu bringt, für immer ihre sieben Sachen zu packen, um sich im Big Apple niederzulassen? «Ich glaube», sagt Grafikerin und Bloggerin Tina Roth Eisenberg (40), «alles, was ich hier aufgebaut habe, hätte ich in der Schweiz nicht erreicht.» Roth Eisenberg alias Swiss Miss ist gebürtige Appenzelerin und wohnt seit 1999 in New York. Sie schreibt einen Blog, der ein Millionenpublikum erreicht, organisiert Künstlertreffen und führt ein 14-köpfiges Unternehmen, das abwaschbare Tattoos entwirft und verkauft. «Es herrscht hier eine Macher-Mentalität», schwärmt sie. Diese Meinung vertritt auch der Fotograf Marco Grob. «In der schwersten Wirtschaftskrise haben sie hier 1934 das Empire State Building errichtet, um zu demonstrieren: Wir gehen rauf.»

Auch er ist oben. Der Oltner porträtiert für die grössten Magazine der Welt Persönlichkeiten wie



Andreas Leuzinger (l.) und Simon Mingozzi wissen, wo was läuft.

Miet-Freunde für Reisende

Andreas Leuzinger und Simon Mingozzi wissen, wo in New York Schweizer Spezialitäten wie Ragusa, Elmex oder Raclette-Käse zu finden sind.

Am Ende einer Etage in einem Hochhaus-Glaspalast in SoHo befindet sich das Hauptquartier von Localike. Hier hecken Andreas Leuzinger (31) und Simon Mingozzi (30) den perfekten Plan für Touristen aus, die einen massgeschneiderten New-York-Aufenthalt wünschen.

«Wir sind der gute Freund vor Ort, dem du sagst, was dir gefällt, und der dann die besten Orte für dich raussucht», erklärt Simon, einer der beiden Köpfe, die hinter diesem **«Reiseservice, den es bis anhin noch nicht gab»**, stecken. «Wir haben den Anspruch, Tipps zu geben, die nicht im Reiseführer stehen», fügt sein Partner Andreas an. Es geht um Geheimtipps, um «Hidden Places», um versteckte Parks oder um neu eröffnete, angesagte Restaurants und Shops. Die beiden Jungunternehmer erfüllen auch Spezialwünsche. Bloss am Auftrag, ein Treffen mit dem Bürgermeister zu arrangieren, haben sie sich die Zähne ausgebissen.

Wie kommt es, dass sich zwei Schweizer New-York-Experten nennen? «Durch die vielen Reisen hierher haben wir uns in diese Stadt verliebt und kannten uns langsam richtig gut aus.» Ihre Freunde hätten immer wieder gefragt: Wo wart ihr dieses Mal, was könnt ihr empfehlen? «Also dachten wir uns: Warum machen wir das mit den Tipps nicht professionell?» Sowieso hätten die beiden zuvor in Zürich tätigen Marketingfachmänner eine neue Herausforderung gesucht und gespürt, dass sie ihren Horizont erweitern möchten.

«Wir sind der Freund vor Ort. Nur den Bürgermeister, den können wir bis jetzt nicht liefern»

Simon Mingozzi, Partner Localike

Mit Visum, Businessplan und Erspartem im Gepäck ging es Ende 2012 auf nach New York. Und das Geschäft läuft: Schon bald werden die beiden Senkrechstarbeiter einstellen, und weitere Städte wollen ihr Konzept übernehmen.

Ständig sind Andreas und Simon, die auch privat ein Paar sind, unterwegs auf der Suche nach den neusten Hotspots. **Im Moment am liebsten in Greenpoint, Brooklyn.** «Das Quartier ist gerade am Erwachen.» Aber als richtige Schweizer wissen sie natürlich auch, wo man in New York Raclette-Käse oder Ragusa findet. «Hier bekommst du alles, auch ein Stückchen Heimat», sagt Simon. Denn die Heimat sieht sie wohl nicht so schnell wieder.